



Die „Derenburger Zeitung“ erscheint wöchentlich drei mal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit ihren Beilagen „Sonntagsblatt“ und „Wirtschaftliche Mitteilungen“.

Abonnementspreis: pro 1/2 Jahr ... Inzerptionspreis: die 5gep. Zeile 10 Pf.

Derenburger Zeitung

für den Magistrat und die Polizeiverwaltung von Derenburg. Allgemeiner Anzeiger für Silstedt, Minsleben, Bendeber, Reddeber und Danstedt.

№ 89.

Verantwortlicher Redakteur: Wilh. Neuer.

Derenburg, Dienstag, den 12. August 1902.

Telegr.-Adr.: Amstblatt-Druckeri Derenburg.

II. Jahrgang

Lokales.

(Mitteilungen über wichtige lokale Vorkommnisse sind uns sehr erwünscht.)

Derenburg, 12. August 1902.

Postales. In Großhändler- und in Werkstoff, beide zum Ortsbereich von Minsleben gehörig, sind öffentliche Feuersprechheller eingerichtet worden...

Begräbnis. Mit besonderen Ehren beerdigt wurde am Sonntag Nachmittag der im 35. Lebensjahr verstorbenen Maurer Albert Pfeiffer hierelbst.

Einem Roggenfalm seltener Art zeigte uns der Landwirt Ernst Abel von hier. Der Falm wies am Kopfe drei Ähren und außerdem eine solche in der Mitte des Halmes auf.

Die Erledigung der Schulaufgaben sollte im Sommer nie auf die Abendstunden verlegt werden, man benutze die Mittagsstunden dazu, mo man im Freien nichts unternehmen kann...

Für jeden Landwirt unentbehrlich ist das im Verlage von Carl Schulte in Salberstadt, Harmoniestraße 18 I erschienene „Goldene Buch des Landwirts“.

des Geflügels zusammen. Eingehend beurteilt werden in dem Buche ferner eine neue Zierheimethode und neue Wege zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche...

Ein alter Feind unseres Blattes stellt uns den Original-Brief eines deutschen Farmers aus Transvaal zur Verfügung...

Nachdem der heisersehnte Friede endlich zur Wahrheit geworden, glauben wir allen noch unbedeutend unsere Heimstätten aufsuchen zu können...

Die Erledigung der Schulaufgaben sollte im Sommer nie auf die Abendstunden verlegt werden, man benutze die Mittagsstunden dazu...

der zu den begüterten des ganzen Bezirks gehört und der ein wirklich geübter Mann ist, hatte sein theures Glück durch den Tod verloren...

Öffentliche Stadtverordnetensitzung am Montag, den 11. August 1902, Abends 8 Uhr.

Anwesend waren: a) Seitens des Magistrats: Herr Bürgermeister Begriff.

Nach Verlesung des Protocolls aus der vorigen Sitzung kamen nachfolgende Punkte der Tagesordnung zur Verathung...

1. Vorlage betreffend Zuschußbemilligung an die Kleinkinderschule hier.

2. Vorlage betreffend Gehalt des Fuhrwerksbesizers Fr. Ungertor hier...

3. Vorlage betreffend Theilnahme am Städtetag zu Gr.-Salze am 30. d. Mts.

4. Vorlage betreffend Revision der hiesigen Kassen für Monat Juli etc.

5. Vorlage betreffend Prüfung, Festsetzung und Entlastung der Schulassen- und Armenlasten-Rechnung pro 1901/02.

6. Vorlage betreffend Prüfung, Festsetzung und Entlastung der Schulassen- und Armenlasten-Rechnung pro 1901/02.

und Entlastung der Schulassen- und Armenlasten-Rechnung pro 1901/02.

Nachdem die Rechnungs-Prüfungs-Commission solche Supercredit und Ermerungen gegen dieselben nicht zu erheben waren...

7. Vorlagen betreffend den Schulanbau. Die von der Königl. Regierung zu Magdeburg gegen die Schulbauunterlage gemachten Erinnerungen sollen bei Ausführung des qu. Bauwes berücksichtigt werden.

Schließlich wurde Seitens der Verammlung der Aufhängerherstellung an die Firma Otto la Barré, Inhaber: Martin George Halberstadt über Lieferung von eisernen T-Trägern und anderen Gußstücken zum Preise von rund 4057 Mk. die Genehmigung erteilt.

Aus der Provinz und den Nachbargebieten.

Schwere Gewitter haben in der abgelaufenen Woche unsere Provinz heimgesucht. Uns verheerenden Regenen laufen Fließbächen ein, denen zufolge durch das Unwetter in Feld und Garten großer Schaden angerichtet worden ist.

Grünigen, 11. August. Das am verflohenen Donnerstag hier niedergegangene Gewitter verbunden mit Hagelschlag und orkanartigem Sturm hat in verheerenden Fließbächen großen Schaden angerichtet...

Eilenriede, 11. Aug. Am Donnerstag Nachmittag entlud sich über unserm Orte ein heftiges Gewitter, das mit starkem Hagelschlag verbunden war...

Jerbst, 11. Aug. Vergangenen Donnerstag Nachmittag gegen 4 Uhr ist ein großes Unwetter über die ganze Gegend in der Richtung von Güterglad nach Lützenau gezogen.

Ekinge rode, 11. Aug. In der vergangenen Mittwoch Nacht gegen 2 Uhr entlud sich über unserer Stadt ein aus südwestlicher Richtung kommendes, von orkanartigen Winden und Regengüssen begleitetes Gewitter...

Ekinge rode, 11. Aug. In der vergangenen Mittwoch Nacht gegen 2 Uhr entlud sich über unserer Stadt ein aus südwestlicher Richtung kommendes, von orkanartigen Winden und Regengüssen begleitetes Gewitter...

Ekinge rode, 11. Aug. In der vergangenen Mittwoch Nacht gegen 2 Uhr entlud sich über unserer Stadt ein aus südwestlicher Richtung kommendes, von orkanartigen Winden und Regengüssen begleitetes Gewitter...

Ekinge rode, 11. Aug. In der vergangenen Mittwoch Nacht gegen 2 Uhr entlud sich über unserer Stadt ein aus südwestlicher Richtung kommendes, von orkanartigen Winden und Regengüssen begleitetes Gewitter...

Ekinge rode, 11. Aug. In der vergangenen Mittwoch Nacht gegen 2 Uhr entlud sich über unserer Stadt ein aus südwestlicher Richtung kommendes, von orkanartigen Winden und Regengüssen begleitetes Gewitter...

Ekinge rode, 11. Aug. In der vergangenen Mittwoch Nacht gegen 2 Uhr entlud sich über unserer Stadt ein aus südwestlicher Richtung kommendes, von orkanartigen Winden und Regengüssen begleitetes Gewitter...

Ekinge rode, 11. Aug. In der vergangenen Mittwoch Nacht gegen 2 Uhr entlud sich über unserer Stadt ein aus südwestlicher Richtung kommendes, von orkanartigen Winden und Regengüssen begleitetes Gewitter...

Ekinge rode, 11. Aug. In der vergangenen Mittwoch Nacht gegen 2 Uhr entlud sich über unserer Stadt ein aus südwestlicher Richtung kommendes, von orkanartigen Winden und Regengüssen begleitetes Gewitter...

Ekinge rode, 11. Aug. In der vergangenen Mittwoch Nacht gegen 2 Uhr entlud sich über unserer Stadt ein aus südwestlicher Richtung kommendes, von orkanartigen Winden und Regengüssen begleitetes Gewitter...

Eine Windhose, die großen Schäden anrichtet, bildete sich am Samstagabend um 10 Uhr im Mittelfeld nachmittags kurz vor 6 Uhr bei einem Gewitter. Windhosenartige stundenlange Gebilde im Bereich der Windhose. An den Häusern wurden die Dächer abgedeckt, Giebelwände und Fachwände eingedrückt und Fenster zertrümmert. Unter anderen Gebäuden wurde das Pfarrhaus vollständig abgedeckt und im Garten die Mauer entzweitelt. Auf dem Wege, den die Windhose nahm, wurde im großen und ganzen alles vernichtet. Eine Appartelle bei 72 Räume außer Miffen. Die Straße, die von der Windhose bestrichen wurde, war etwa 20 bis 30 Meter breit. Auf dem Felde stehende Gärten, Dackelgele und sonstige Gegenstände waren zum großen Teil zerstört. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Das Meer der Zerstörung war in etwa drei Minuten vollendet.

Ein sonderbarer Anfall. Das Kammerer Tageblatt veröffentlichte folgenden, nicht gerade alljährlich vorkommenden Anfall: 3000 Mark Belohnung! Mein Beamter, Inspektor Winkelmann, ist von neuem unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet worden. Die erste Verhaftung erfolgte unter unglücklichen Umständen, und es sind die Polizeibeamten deswegen von der Amtshauptmannschaft gerügt worden. Ich persönlich, wie alle diejenigen, die Winkelmann näher kennen, sind von seiner Unschuld überzeugt, und eine große Anzahl Entlastungszeugen sind vorhanden und haben vor der königlichen Staatsanwaltschaft auf ihren Eid das Mißliß des Winkelmann während des letzten Brandes nachgewiesen. Ich fordere nun von den Brandstiftern aus, sich freiwillig zu melden und die Sühne, die das Gesetz vorschreibt, zu tragen. Diefelbe wird in anerkannt feiner oder besser eigenen Meldung auf das geringste Maß beschränkt werden. Ich verpflanze mich, falls der Brandstifter verheiratet sein sollte und Familie hat, bezw. falls es mehrere sind, deren Familien zwei Jahre lang zu unterstützen. Ich fordere nun von den Brandstiftern nach ihrer Dateneröffnung 3000 Mark zu zahlen, welche bei Rechtsanwaltschaft folgt in Kammer hinterlegt sind. Es ist selbstverständlich, daß die Angaben desjenigen, der sich freiwillig meldet, seitens der Behörde geprüft werden, so daß nicht etwa jemand auf den Schanzen kommen kann, sich eigene Belohnung einbringen zu lassen. Meine Verzeigung, die die Tat vielleicht nur im Beifall begangen hat, sich auch klar machen, daß er dadurch, daß er den Mut hat, sich selbst zu stellen, unglückliche Unheil und Verurteilung abwendet von Unschuldigen. Fabrikdirektor Arnold Holz, Thonberg bei Kammer."

Geldwort aus unglücklicher Liebe.
Der in Wien allgemein bekannte Volksdichter Karl Uhl hat sich wegen unglücklicher Liebe durch einen Revolverstich tödlich verletzt.

Eine anständige Schmugglergeschichte
wird der „Bohemia“ aus dem Röhmerwald mitgeteilt. Mehrere Schmuggler, die es gewohnt waren, auf Schienenwegen die Grenze mit Waren zu überschreiten, ohne ertrappi zu werden. Schon glauben sie sich in Sicherheit, als sie plötzlich aus dem Dunkel eines nahen Gehölzes den barocken Mut: „Halt! Finanzwache!“ vernahmen. Ohne sich erst lange zu bedenken, warfen die Männer die Käde zu Boden und liefen durch die Wälder davon. Später stellte es sich freilich heraus, daß sie nicht von der Finanzwache, sondern von anderen Schmugglern angehalten worden waren, welche die weggenommenen Waren in aller Gemütsruhe aufluden und sich aneigneten. Als aber die schmuggelnden Privatlinge beurlaubt zurückkehrten und ausfindigstellen wollten, ob die Finanzbeamten die vertriebenen Waren mit Besichtigung befreit hätten, entdeckten sie bald den schmerzlichen Vorgang. Infolgedessen kam es zwischen beiden Parteien zu einer großen Angelegenheit, bei der mehrere Schmuggler beratende Beratungen davontrugen, daß die Geschichte nicht veröffentlicht werden könne. Wie die Grenzwaache erzählt davon und wußte man mit den Schmugglern wieder einmal lächeln zu können.

Die der Familie Humbert gehörige Domäne Ojowice wurde nach dem B. L. um 400 000 Frank veräußert.
Der jammervolle Zustand der Anstalten von Böhmen verleiht die Bevölkerung der Gegend in immer größerer Menge. Tagtäglich werden neue Schäden angedeckt. Was im Gemälde der Basilika von Marco, wo sich das berühmte Mosaik „Das jüngste Gericht“ befindet, sollen sich erhebliche Sprünge gezeigt haben. Aus der Kirche Santa Maria Mater Domini mußten die Gemälde des Mariator entnommen werden, da die Kirche einfallen drohte.

50 000 Patronen explodiert. Ein Blüßhag legte das Zeughaus der Vorstadt



Frankfurt in Philadelphia in Brand: 50 000 Patronen explodierten. Glücklicherweise ist niemand verletzt, der Schaden jedoch bedeutend.

Eisenbahn-Überfall in Amerika. Am 5. h. im Winterabend fielen vier arme Räuber in Savanna (Illinois) den Chicago-Pennsylvanienzug auf der Burlington-Gesellschaft an. Sie zwingen den Lokomotivführer, den Expresswagen loszulassen und eine Strecke weiter hinaus zu fahren. Dort sprengten sie den Wagen in die Luft und bemächtigten sich des Inhalts der leeren Schränke im Werte von etwa 20 000 Dollar. Die Reisenden wurden nicht bedroht. Einer der Räuber wurde durch die Explosion getötet.

Eine japanische „Revolutionärein“. Die japanische Frau ist gehalten, ihren Gatten zu ehren und ihm in allem zu gehorchen. Jetzt hat zum ersten Male in der Geschichte eine Frau in Jodojima diese Leberlieferung durchbrochen, indem sie sich weigerte, Hausarbeit zu thun, welche ihr Gatte ihr befohl. Natürlich sprach der Mann sofort die Verstoßung aus, doch wachte die Frau eine geistliche Entfesselung zu Hande, die ihr darin recht gab, daß sie häusliche Arbeiten nicht zu übernehmen hätte, welche über ihre Kraft gingen. Dies wird als ein Wendepunkt für das häusliche Leben der japanischen Ehefrau angesehen.

Ein furchtbarer Kampf zwischen einer Adwin und einem Tiger (aus schließlich im zoologischen Garten zu Berlin, Bekanntheit hat. Die Adwin wurde, während die beiden miteinander spielten, mit und bis den Tiger, worauf letzterer die Adwin an der Kehle packte,

ihre die Röhre aneinanderberührt, und ihren Paß schrecklich zerfleischte. Er setzte sie in dem Käfig herum und schwebte sie einmal gerade über seinen Rücken hinweg, obwohl die Adwin 2 Zentner wog. Mit der Kraft, welche der Tiger während des Kampfes entwickelte, würde er im Hande gewesen sein, ein ausgewachsenes Pferd zu ergreifen. Das Ringen dauerte 20 Minuten, und es war unmöglich, die wütenden Bestien zu trennen. Wasserstrahlen wurden mit voller Kraft auf die Tiere gespritzt, aber auch dies erwies sich als vergeblich. Das Ringkampfspiel war geradezu furchtlich. Die Adwin fielen langsam, aber während des Todeskampfes war sie noch hart genug, ein großes Brett, welches ihr die Wälder unter den Füßen

Hennelmark bei Kiel, Besichtigung des Prinzen Heinrich von Preußen.



leben, um ihr das Aimen zu erleichtern, durchgehoben. Der Tiger blieb verhältnismäßig unversehrt, obwohl er einige unglückliche Schläge empfangen hatte, von denen jeder, wie ein Augenzeuge berichtet, pingereit hätte, den Schädel eines fahnen Mannes zu zerschlagen.

Heber die Dresdener Vogelwiese
schreibt ein elfstörchenförmiges Blatt: „Wie ein bemooster Karpfen schwimmt unsere Vogelwiese durch das tote Meer der Jahrhundert und gibt uns Kunde von grauer Vorgeit lustigen Tagen. Einem Rhönig gleich erhebt sich lächelnd das Wärgelchen des Fisches, der künftige Herr aus der Risse des Bergabhängen hoch in die Höhe. Es geht etwas von palatineren Gedenken aus allen Wuden, Jellen und Bierpaffalen, das Summegele wird nur neu im Allen und gibt dem ganzen die Gemäße des Behängigen. Wie aus einem unumstößlichen Naturgesetze ergibt sich daraus der logische Schluss, daß die Welt einmal nicht vor dem Beginn, sondern erst nach Schluß einer Dresdener Vogelwiese die Wälder geht. Etwas Mehlisches hat ja schon der berühmte Saltirer Sapfir den Dresdener prophezeit. — „Gut Durr!“ ist die Parole der Vogelwiese und nicht zum wenigsten „Gut Weiter“, sonnendurchglühendes, fadenreiches Hundstgitter. Winwin! Halb rane nur halb! Man hat Grempe von Belphegor, die ihr unumstößlich des Kantarisch-Hedens eher Klasse machen. Trotz des 25prozentigen Steuerzuschlages läßt sich der Dresdener nicht in seinem Bessentums decken; fähmt! Soll

und haben nicht, je nun — das Pfandhaus hilft kulant aus, es denkt: Was ist mich der Pfand, wenn er nicht verlegt ist, und dem bringenden momentanen Bedürfnis ist im Sandumdröhen abgeholfen. So mundelet man mehligen. Bleischer und sich des rechten Pfandes bewußt, eilt er künftighin und momentanen dem Mann der Freude zu und: „So steht man in Intervallen — Nach der Wiese heiligen Gassen — Wärgelchen eilig walle. — Der vollmoosige Schwenderer — Macht sich bereit im Tagemater; — Mit der Bahn, der elektrischen — Eudien viel! fe zu erwägen, Mit des Dampfes Gernpflanz — Gendel mit wunden Gendeloh; — Wänder schwannt per Omnibus — Zum ersten Hochgenuß, —



Frankfurt in Philadelphia in Brand: 50 000 Patronen explodierten. Glücklicherweise ist niemand verletzt, der Schaden jedoch bedeutend.

Heber die Dresdener Vogelwiese
schreibt ein elfstörchenförmiges Blatt: „Wie ein bemooster Karpfen schwimmt unsere Vogelwiese durch das tote Meer der Jahrhundert und gibt uns Kunde von grauer Vorgeit lustigen Tagen. Einem Rhönig gleich erhebt sich lächelnd das Wärgelchen des Fisches, der künftige Herr aus der Risse des Bergabhängen hoch in die Höhe. Es geht etwas von palatineren Gedenken aus allen Wuden, Jellen und Bierpaffalen, das Summegele wird nur neu im Allen und gibt dem ganzen die Gemäße des Behängigen. Wie aus einem unumstößlichen Naturgesetze ergibt sich daraus der logische Schluss, daß die Welt einmal nicht vor dem Beginn, sondern erst nach Schluß einer Dresdener Vogelwiese die Wälder geht. Etwas Mehlisches hat ja schon der berühmte Saltirer Sapfir den Dresdener prophezeit. — „Gut Durr!“ ist die Parole der Vogelwiese und nicht zum wenigsten „Gut Weiter“, sonnendurchglühendes, fadenreiches Hundstgitter. Winwin! Halb rane nur halb! Man hat Grempe von Belphegor, die ihr unumstößlich des Kantarisch-Hedens eher Klasse machen. Trotz des 25prozentigen Steuerzuschlages läßt sich der Dresdener nicht in seinem Bessentums decken; fähmt! Soll

Buntes Allerlei.

Eine Warnung vor der Monilia der Obstbaum wird von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft erteilt. Bei den Früchten ist Monilia die Krankheit anzunehmen und es heißt zu beachten, daß der Wirt, wenn eine Befruchtung nicht bald erfolgt, auch auf Pfäumen, Äpfel und Birnen übergeht. Am meisten gefährdet sind die Gießpfäumen und andere weichtönlige Pfäumenarten. Es wird daher eine Entzerrung und Verbrennung der Reife aus fauligen Früchten und verrottenen Wäldern und eine baldige Bestäubung der nachtragenden Bäume mit einer Kupfernitratlösung empfohlen.

Bessere Zeiten. „Wo, für Mann beirrt sich nicht mehr und schläft Sie auch immer? — Na, seit er ganz zammig ist, hat er nachgelassen. Jagt lieb mal recht guat, jagt iu caym!“

der Stoff, als ob alle Rollen des Wagens zusammenbrächen. Mit ungeheurer Gewalt wurde Jeanne gegen ihr geschleudert, die Mutter gegen seinen rechten Arm, daß er meinte, dieselbe müßte geschrien sein. Aber er stand fest und ausrücht — und gleichwohl eroberte sich ein hinwieweitendes Angst- und Jammerschrei der ganzen Länge nach aus dem Munde, der plötzlich stillkam.

Was, atemlos, ihrer Ohnmacht nahe, fragten die Frauen aus. Es war der Anblick einer schlimmen Verwundung, der sich ihnen bot. Die Lokomotive des Juges war in den letzten Augen eines anderen Juges hineingefahren und hatte denselben vollständig in Masse von gelassen und letzten Brettern, verbohrenden und zerbrochenen Gefährten und abgeprangenen Antrieben. Der Scherstein der Lokomotive war wie abgeklüftet und über die glänzenden Stahl- und Messingteile der davor stromte das von Kohlen geschwärmte Wasser wie das Blut eines todbundenen Wesens. Der Güterwagen der Lokomotive war hoch aufgedummt, ließ auseinander greifen und der mannigfaltige Inhalt bestelben, wie von frevelnder Hand umhergestreut, bedeckte zusammen mit Holz und Eisen in großen Quanten den Boden rings umher.

Verwundete wurden weggeführt. Dazu bedrückende Angst, lautes Geschrei, Jammer der Frauen, allmählich er begann man sich zu beruhigen.

Nach die Metzgelebrünnen Wolten's erhalten sich allmählich von dem Schreck —

Wolten hatte ihnen den Arm geboten, während ein Träger das Gepäck nachtrug. — Und es war reizend zu sehen, wie Jeanne's schönes Gesicht sich langsam belebte, und sie wieder zu plandern und zu lachen begann. Die Mutter nahm die Sache viel ernster und nannte die von Wolten bei dem Zusammenstoß getroffenen Vorkehrungen geradezu ihre Lebensrettung.

Wolten erklärte, er habe einen ganz gleichen Zusammenstoß, mehrwöchentlich getroffen, sogar bis auf den bei der Hände ringenden Bahnwärter, ähnlichen Umständen vor einigen Jahren auf einer nordischen Bahn erlebt. Im höchsten sei jener Dienst ein sehr geringfügiger und wahrscheinlich überflüssiger gewesen, was die zahlreicheren Damen bewiesen, die auch ohne solche „Metzung“ sehr gut davon gekommen wären.

Frau Knapals wollte sich indes in ihrer Anerkennung nicht stiften lassen. Man war inzwischen auf dem Bahnhof angekommen, auf dem sich ein buntes Leben entfaltete. Es hat ihr wenig, einige Zeit in Genf zu bleiben und in ihrem Hause lässiger Gese zu sein; ihre ganze Familie würde ihm Dank wissen und weiterern, ihm alle Schönheiten der prächtvollen Umgebung zu zeigen.

Wolten bildete auf Jeanne, die mit freudlichem Blick die Aufforderung der Mutter zu befrichtigen sah. Er hätte nicht eine andere, mehr heimlich, einen Mut, wie er ihn Frauen gegenüber nie zuvor an sich wahr genommen. Er wurde zwar ein wenig blaß als er sprach, aber er sprach mit einer wunderbaren Sicherheit:

„Gnädige Frau, ich kann nicht oft genug wiederholen, daß dasjenige, was Sie mit dem anspruchsvollen Namen eines Dienies bezeichnet, nicht einer nachdrücklichen Ermahnung wert ist. Dennoch sage ich Ihnen meinen unwilligen Dank für Ihre Einladung, aber ich vermag nicht ganz unwürdig des Glückes wäre, ein Mitglied Ihres Hauses zu werden. Meinen Namen kennen Sie, in einem langen, arbeitsvollen Leben habe ich mit mir verbunden, das man reich nennt, erworben und viele ehrenwerte Männer würden Dinge sein für meinen unbescheiden Lebenslauf. Aber ich habe in dem unabhängigen Ringen ein unüberwindliches Gut eingeholt, ich meine die Tugend. Wäre ich, — und seine Stimme ward etwas mühevoller, — zwanzig Jahre jünger, so würde mich Ihre Einladung mit unendlichem Glück erfüllen, ich würde mich Hoffnungen hingeben, in deren Stille ich mich selbst finden könnte ansetzen können. Aber all dem, was ich bin, kann ich solche Hoffnungen nicht mehr geben, und es wäre mir nichts gewiß, als beim ehlichen Scheiden aus Ihrem Hause einen unglücklichen Schmerz auf den Rest meines Lebens zu übertragen, für den ich mich nicht mehr hart genug fühle. Lassen Sie mich deshalb hier scheiden.“

Mutter und Tochter, die beide ihn verstanden hatten, waren bei seinen Worten sehr erheitert worden. Die erstere schien befriedigt, Jeanne war blässer geworden als bei dem Unfall, und starrte wie eine Statue vor sich hin. Es entstand eine Schwere, bedrückende

Baus. Auch Wolten's Hand gitterte leicht, als er sie Frau Knapals zum Abschied reichte. Die letztere sah sich, sie war einen Blick auf Jeanne, die in die Weite hinausblinzelte, als ginge das ganze Gespräch sie nichts an. Aber es mußten die Blicke von Mutter und Tochter sich einen ununterbrochenen Augenblick gefreist, mußte die Mutter mit der abernatürlichen Schnelligkeit des Mutterblicks in dem Derser ihrer Tochter Gelesen haben, sie reichte Wolten die Hand und sagte ruhig und freundlich: „Kommen Sie herauf!“

Wie die Zeit vergangen, das mußte er nicht, aber sie war verlegen. An dem rechten Ufer des Genfer Sees, weit von der Stadt, auf dem waldreichen Höhen der Berggründe, der nach Benlois führt, steht eine elegante Villa. Der Bergarten, in dem noch ein Flor von Herbstblumen steht, ist umschlossen von einem hohen Zaun. Bester Stelle in Sanssouci auslaufen. Lieber den in das Herz der Schweiz führenden Eisenstrang hinüber, schaut das Auge an den blauen Genfer See und die im weißen Schnee schimmernde Spitze des Montblanc.

Diese Villa ist die seine und die schlanke junge Frau, die in dem hoch im Sommer Zephis belegen und von einem lieblichen Kammerleier leicht durchwärmten Zimmer am Fenster, ist ebenfalls die seine, ist Jeanne. Sie spielt eine brillante Gröbe von Copin in einem Geier, daß das volle braune zurückgekehrte Haar sich aus dem fetteren Korken hängen heraus auf die Stirn dehnt. (Schluß folgt.)



Alleinverkauf für Derenburg und Umgegend:

Frau Pauline Fischer,
Untermannstraße 9.

Wer beeheligt sich an der Gründung eines
Derenburgger
Zeitschriften-Lesezirkels?

Nähere Auskunft erteilt der Buchhändler
Carl Schulze, Gatterstraße,
Harmoniestr. 18, 1.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung ausgezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ulrich'sche
Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen,** die bei chronischen (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

Stuhlstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit** sowie **Blutanfaltungen in Leber, Milz und Pfortadergebiet (Hämorrhoidaliden)** werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein **behebt Unverdaulichkeit** und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Blaues, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei **Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** fiedien oft solche Personen langsam dahin. **Kräuterwein** gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Kräuterwein** steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue **Lebenslust.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben bezeugen dies.

Kräuterwein ist in **Flaschen à Mk. 1.75** und **1.75** in den Apotheken zu haben. Auch verleiht die Firma **Hubert Ulrich, Leipzig,** im Engrosverkauf 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu **Dezimalpreisen** nach allen Orten Deutschlands sowie und **Freiland.** **Wendehausmann** im Engrosverkauf sind also 3 Flaschen.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ulrich'schen — Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Scheinmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0 Weinsprit 100,0, Zucker 100,0, Aichwurz 250,0, Pfefferminze 150,0, Kirschlorbeer 320,0, Fenchel, Anis, Pfefferminze, amerikanische Korianderwurzel, Cassianwurzel, Kolmawurzel à 10,0. Diese Bestandtheile mache man.

Mit Humor gepaart.
hat's einzig Art!

Dieses Motto tragen folgende ausgezeichnete Büchlein:

- 50 Lustiges Allerlei**
- Vorträge u. Deklamationen 50 Pf.
 - Liebes-Reime 50 Pf.
 - Unfreiwillige Komik 50 Pf.
 - Allerlei Motiva 50 Pf.
 - Witzigkeiten 50 Pf.
 - 500 Witz 50 Pf.

Franko gegen Einsendung in Briefmarken
Litt. Bureau (Vogt) Berlin S. W.
18 Johanneiter-Straße 18.

Ein Kind

kann in 10 Minuten mit meiner

Bohnermasse

jeden Fußboden spiegelblank bohnen. 1 Dose Mk. 1, 3 Dosen Mk. 2.50

G. Rüdiger.

Selbstheingekostet

Himbeersaft

à Dfl. 70 Pf., Liter Mk. 1.75 zu haben bei **Adolf Köther, Kirchstr.**

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Diejenigen Familien, deren Männer zu Friedensübungen einberufen werden und Familien-Unterstützung beantragen, haben dieses innerhalb 4 Wochen nach Beendigung der militärischen Übungen unter Vorzeigung des Militärpässes von dem zur Übung Eingezogenen beim hiesigen Magistrat anzubringen. Nach § 1 Absatz 3 des Reichsgesetzes vom 10. Mai 1892 erlischt der Anspruch auf Familienunterstützung, wenn er nicht innerhalb 4 Wochen nach Beendigung der Übung gestellt wird. Die Beträge werden nicht mehr wie früher vom Magistrat vorzuschüsse gezahlt, sondern direkt vom Lieferungsverband des Landkreises Halberstadt an die Empfangsberechtigten gezahlt.

Derenburg, 7. August 1902.
Der Magistrat.
Begrich.



ein Kraftfuttermittel 1. Ranges zur Beförderung der Ernährung. Sämtliches Vieh nimmt bei regelmäßigem Gebrauch von „**Superior**“ ungemein schnell zu und wird seine Fresslust überaus günstig beeinflusst. Alleiniger Verkauf für Derenburg und umliegende Ortschaften bei



Herrmann Osteroth, Derenburg.

Neu!

Neu!

Ein neues

Postkarten-Album

mit 5 verschiedenen hochfeinen Aufsichtspostkarten von Derenburg ist erschienen bei

G. Rüdiger.

Bahnhof Derenburg.

Dem hochverehrten Publikum hiermit zur ergebenen Nachricht, daß ich von jetzt ab

außer dem Hause in Flaschen

Berliner Weißbier,
à Flasche 10 Pf.,

Blankenburger „Glückauf“
hell und dunkel, à Flasche 10 Pf.,

Braunbier,
à Flasche 10 Pf.

verkaufe. Ebenfalls empfehle

ff. WEINE

von den besten Firmen zu **Weinhandlungspreisen.**

Hochachtungsvoll

Fritz Feuge, Bahnhofswirth.

Einwickelpapier

ist zu haben in der Buchdruckerei der Derenburgger Zeitung.

Codes-Anzeigen

finden in der „**Amtlichen Derenburgger Zeitung**“ sowohl als auch in der „**Langenfelder Zeitung**“ die

weiteste Verbreitung.

Danksagung.

Für die mir entgegengebrachten Beiliedsbezeugungen beim Hinscheiden meines so innig geliebten Mannes

Albert Pfeiffer

sowie für die so reichlichen Kranzspenden sage ich allen Verwandten, Bekannten, Freunden und Nachbarn hiermit meinen herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem Schützen- und Kriegerverein für das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte, und ferner Herrn Pastor Paetz für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe.

Derenburg, 10. August 1902.

Die trauernde Gattin

Karoline Pfeiffer nebst Kind.